

Gliederung

A EINLEITUNG

1. <u>Einführende Bemerkungen zur Thematik</u>S.	2
2. <u>Gliederung der Arbeit</u>S.	4
3. <u>Lesehinweis</u>S.	6

B ERSTER TEIL:

DIE VERBINDUNG VON WISSENSCHAFT UND PRAXIS ALS PROBLEM

1. <u>Alltagswende</u>S.	8
1.1 Begründungen für neue Orientierungen.....S.	8
1.2 Tendenzen in neuen Orientierungen.....S.	14
1.2.1 Alltag oder Lebenswelt - Sinnprovinz oder präreflexiver Hintergrund.....S.	15
1.2.2 'Defizitäre, irrationale Alltagsmythen' oder 'vernünftige, handlungsrelevante Alltagstheorien'....S.	22
1.2.3 Erkenntnisgewinn oder Praxisrelevanz.....S.	30
2. <u>Selbstbestimmung der Erziehungswissenschaft mit Mitteln der Systemtheorie</u>S.	38
2.1 Erziehungswissenschaft und Erziehungssystem bei N. LUHMANN.....S.	39
2.2 Theoriebildung und Reflexion.....S.	51
3. <u>Komplexität als Problem</u>S.	61
3.1 Komplexität als gemeinsames Problem von Praxis und Wissenschaft.....S.	61
3.2 Lösungen im Erziehungssystem.....S.	63
3.2.1 Subjektive Deutungsmuster.....S.	64
3.2.2 Routinen und Konzepte.....S.	65

3.3 Aufgabe der Wissenschaft: Kontingenzreduktion durch Komplexitätssteigerung.....S.	70
3.3.1 Komplexität und Kontingenz.....S.	70
3.3.2 Funktion und Leistung.....S.	74
4. <u>Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis als funk- tionale Subsysteme verschiedener übergeordneter Systeme: Möglichkeiten der Kommunikation.....S.</u>	78
4.1 Betrachtung der Kommunikation zwischen Wissenschafts- system und Praxissystem in bezug auf Ablehnung oder Annahme.....S.	79
4.2 Beziehungsmöglichkeiten zwischen funktionalen Sub- systemen verschiedener übergeordneter Systeme.....S.	83
4.3 Kontaktmöglichkeiten in institutionalisierten Interaktionen.....S.	85
4.4 Aktionsforschungsprojekte als Orte der Kommunikation zwischen Vertretern des Wissenschafts- und Praxissystems.....S.	88
4.5 Zusammenfassung der Probleme und Entwicklung der leitenden Fragestellung für die empirische Analyse.....S.	90
4.6 Vorläufige, kurze Skizzierung des Untersuchungsdesigns.S.	93

**C ZWEITER TEIL: EIN THEORETISCHES MODELL FÜR ERZIEHERISCHE
PRAXIS: DIE BEDEUTUNG VON HÖFLICHKEIT**

0. <u>Vorbemerkung.....S.</u>	96
1. <u>Ausgangspunkte.....S.</u>	98
2. <u>Prämissen.....S.</u>	104
2.1 Reziprozität.....S.	106
2.2 Zweckrationalität.....S.	108
2.3 Effektivität.....S.	112
2.4 "Gesicht" und "Gesichtswünsche".....S.	115

2.5 Wissen um die Prämissen: Universalität.....	S. 120
3. <u>Funktion und Formen von Höflichkeit</u>	S. 123
3.1 Funktion.....	S. 123
3.2 Formen.....	S. 128
3.3 Zusammenfassung.....	S. 134
4. <u>Macht, Distanz/Nähe und Größe der Zumutung als intervenierende Variablen</u>	S. 136
5. <u>Zusammenfassung im Blick auf die schulische Praxis</u>	S. 140
5.1 Prämissen.....	S. 140
5.2 Funktion und Formen von Höflichkeit.....	S. 144
5.3 Macht, Nähe/Distanz und Größe der Zumutung.....	S. 145
5.4 Leistungsangebot für die Praxis.....	S. 150

D DRITTER TEIL: QUALITATIVE ANALYSE VON DISKUSSIONSPROTOKOLLEN

1. <u>"Qualitative" Analyse - warum?</u>	S. 153
2. <u>Theoretisches Vorverständnis - Fragestellung</u>	S. 158
2.1 Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis als zwei autonome, selbstreferentielle Subsysteme von Wissenschaft und Praxis.....	S. 158
2.2 'Leistung' der Wissenschaft für die Praxis: Beitrag der Erziehungswissenschaft zu dieser Aufgabe.....	S. 159
2.3 Kommunikation zwischen Systemen.....	S. 164
2.4 Fragestellung.....	S. 166
3. <u>Untersuchungsdesign</u>	S. 167
3.1 Erhebungsverfahren: Gruppendiskussion - Kommunikation in systemrelevanter Öffentlichkeit.....	S. 168
3.2 Auswertungsverfahren: explorative Interpretation.....	S. 174

4. <u>Ergebnisse</u>	S. 177
4.1 Bemerkungen zur Darstellung.....	S. 177
4.2 Zentrale Problemkomplexe in der Kommunikation zwischen Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis.....	S. 178
4.3 Hypothesen.....	S. 184
4.4 Einige Bemerkungen zum Gesamteindruck.....	S. 196
4.5 Zusammenfassung.....	S. 197
E SCHLUSBETRACHTUNG	S. 200
ANMERKUNGEN	S. 206
ANHANG	S. 221
VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR	S. 232